

Dr. Sarah Mümken,  
Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ),  
Universität Duisburg-Essen

# Gesundheitsförderung von älteren Langzeitarbeitslosen im Rahmen von Impuls 50plus

Kongress Armut und Gesundheit,

Fachforum 29: Grenzen und Barrieren überwinden – Beispiele der Zusammenarbeit  
auf kommunaler und regionaler Ebene zur Förderung der Gesundheit von  
arbeitslosen Menschen. Berlin, 14.03.2014

# Hintergrund

- **Impuls 50plus** ist ein Teil des Bundesprogramms **Perspektive 50plus**, das vom BMAS seit 2005 gefördert wird.
- Mit **regional angepassten Förderkonzepten** sollen über 50-Jährige Langzeitarbeitslose (SGB II) in den Ersten Arbeitsmarkt integriert werden.
- Seit 2010 richtet sich Impuls 50plus an ältere, **arbeitsmarktferne Arbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen**.
  - Aktivierung im Vordergrund
  - Angestrebte Integrationsquote von 10 Prozent
  - Erprobung und Kommunikation vielfältiger Förderansätze
  - Einbezug externer regionaler Partner gewünscht

# Ziele und Fragestellung der Studie\*

- Allgemeine **Konzeption** von Impuls 50plus
- Art und Einbettung **gesundheitsbezogener Elemente**
- Auswahl und Zusammensetzung der **Teilnehmenden**
- **Akzeptanz und Teilnahmebereitschaft**  
(hinsichtlich der Gesundheitselemente)
- Zusammenarbeit mit **externen Partnern**
- **Bewertung** und Einschätzungen zur Übertragbarkeit auf das Regelgeschäft

\* Im Auftrag vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

# Durchführung

- Auswahl von **deutschlandweit 10 Jobcentern**, die bei der Aktivierung der Impuls 50plus-Teilnehmenden gesundheitsförderliche Elemente integrieren
- **35 leitfadengestützte Expertengespräche** im Zeitraum von Dezember 2010 bis Januar 2011
- **48 Personen** auf Geschäftsführungs-, Teamleiter- sowie Fachkräfteebene und Beschäftigte von Maßnahmeträgern
- Inhaltsanalytische Auswertung mit MaxQDA unter Einbezug zusätzlicher Dokumente

## Ergebnisse: Beispiele für gesundheitsförderliche Elemente I

|                                     | Überwiegend Gruppenaktivitäten   | Überwiegend Einzelaktivitäten  |
|-------------------------------------|--|--|
| <b>Bewegungs- und Sportangebote</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nordic Walking/Wandern</li> <li>• Rückenschule</li> <li>• (Wirbelsäulen-)Gymnastik</li> <li>• Herz-Kreislauftraining</li> <li>• Lockerungs- und Kräftigungsübungen</li> <li>• Wassergymnastik/Schwimmen</li> <li>• Fahrradfahren</li> <li>• Pilates</li> <li>• Tischtennis</li> <li>• Volleyball</li> <li>• Kegeln</li> <li>• Kneippen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Training im Sportstudio</li> <li>• (Finanzielle) Unterstützung individueller sportlicher Aktivitäten</li> <li>• Gesundheitsschecks</li> <li>• Weiterleitung zu Reha- oder Präventionsangeboten</li> </ul> |
| <b>Ernährungsberatung</b>           | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsveranstaltungen</li> <li>• Kurse zur gesunden und kostengünstigen Ernährung</li> <li>• Kochen (z.T. als Arbeitserprobung)</li> <li>• Gemeinsames Essen</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelle Ernährungsberatung</li> </ul>  |

## Ergebnisse: Beispiele für gesundheitsförderliche Elemente II

|   | Überwiegend Gruppenaktivitäten  | Überwiegend Einzelaktivität   |
|---|---|---|
| <b>Entspannung und Stressbewältigung</b>        | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stressbewältigungskurse speziell für Arbeitslose</li> <li>• Autogenes Training, Meditation</li> <li>• Yoga</li> <li>• Qigong</li> </ul>                            |   |
| <b>Suchtproblematik und psychische Probleme</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsveranstaltungen</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelberatung</li> <li>• Vermittlung an Beratungsstellen und Ärzte</li> </ul>   |
| <b>Sonstige Aktivitäten</b>                     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitstage, -messen und -workshops</li> <li>• Übungen zur Körperhaltung/-wahrnehmung /-koordination</li> <li>• Achtsamkeitsübungen/Selbstreflexion</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstärkte Nutzung der internen Fachdienste</li> <li>• Individuelle Gesundheitsgespräche</li> <li>• Stärken- und Schwächenanalyse</li> <li>• Individuelle Hilfen zur Zeitstrukturierung</li> </ul> |

# Ergebnisse: Kooperationsbeziehungen



- Durch Impuls 50plus konnten häufig neue Kontakte geknüpft und Netzwerke intensiviert werden.
  - Z.B. mit Krankenkassen, Rentenversicherung, Beratungsstellen, Fachdiensten, regionalen Akteuren/Bündnissen (kommunale Gesundheitskonferenz), Sportvereinen, Universitäten/Berufsfachschulen
- Mitarbeiter/innen waren oft überrascht, wie viele lokale Angebote bestehen und kostengünstig oder kostenfrei genutzt werden können (z.B. Präventionsangebote der GKV nach § 20 SGB V).
- Kooperationsbeziehungen mit Krankenkassen regional z.T. schwierig, aber erfolgsversprechend
- Abgabe von Maßnahmen an Träger kann eine Alternative darstellen, ist aber nicht zwingend erforderlich.

# Schlussfolgerungen I

- Geringer **Betreuungsschlüssel** als Voraussetzung für einen **vertrauensvolle** Beziehung zu den Arbeitssuchenden  
*„richtig Zeit für echte Fallmanagementarbeit“*
- **Anforderungen an Qualifikationen und Kenntnisse der Mitarbeiter/innen**
  - Sensibilität für Gesundheitsthemen
  - Informationen über (externe) Angebote müssen vorliegen
  - Kontakte müssen geknüpft werden
  - Kunden müssen motiviert werden, passende Angebote zu nutzen („Lotsenfunktion“)



## Schlussfolgerungen II

- **Bedarfsorientierung**
- **Arbeitsmarktorientierung**
- **Freiwilligkeit:** Gesundheit kann nur **gefördert** und nicht **gefordert** werden!
- Weiterer **Forschungs- und Evaluationsbedarf!**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

**Kontakt:**

**Dr. Sarah Mümken**  
Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ)  
Universität Duisburg-Essen

Tel.: 0203-379-2365  
sarah.muemken@uni-due.de